

- Planckh Luise Mittelschullehrerin.
 Puttinger Anton, Dr., Facharzt.
 Reif Helmut, Drogist.
 Ritschel Marie, Lehrerin.
 Roth Wilhelm, Café-Konditorei, Mittersill.
 Salzmann Felix, Sattlermeister, Taxenbach.
 Salzmann Theodor, Dr., Oberregierungsrat, Leiter der Bezirkshauptmannschaft Hallein.
 Schaupp Wilhelm, Schriftleiter.
 Schwarzmüller Rudolf, Oberlehrer, Gmunden.
 Schweinbach Rudolf, Mag. pharm., Besitzer der Elisabeth-Apotheke.
 Sedlar Josef, Mag. pharm., Apotheker, Mittersill.
 Solohub Andreas, Graphiker, Lieferung.
 Studienbibliothek, Linz.
 Unterwurzacher Erwin, Lehrer, Krimml.
 Vejborni Edwin, Dr., Rat des Verwaltungsgerichtshofes, Wien.
 Viertlbauer Sepp, Kaufmann.
 Voelter Erwin, Inhaber der Park-Hotelbetriebe Fürth bei Nürnberg.
 Volksschule Obertrum.
 Wachter Liese, Übungsschullehrerin.
 Weber Konrad, Dr., Bibliothekar.
 Wengersky Otto, Dr., Kammeramtsdirektor der Kammer der gewerblichen Wirtschaft.
 Wimmer Hans, Spenglermeister, Mittersill.
 Wiedorn Franz, Dipl.-Ing., Baurat.
 Wolf Berta, Dr. phil., Ministerswitwe.
 Wolfertseder Luise, Elektrogeschäftsinhaberin.
 Wutschnig Paul, Dipl.-Ing., Ministerialrat a. D.
 Zauner Elfriede, Lehrerin.

2. Totentafel

(25. September 1948 — 31. Dezember 1949)

Ehrenmitglied Karl Adrian siehe Seite 174

Ordentliche Mitglieder

Baillou Freiherr von, Franz. Entstammte einem flandrischen uradeligen Geschlecht, von dem Ludwig 1748 nach Österreich eingewandert ist und der Begründer der Hofnaturalienkabinette in Wien wurde. Baron Franz wurde zu Wien am 19. Jänner 1873 geboren, trat 1896 in den mährischen Verwaltungsdienst (Walachisch-Meseritsch und Mährisch-Weißkirchen), wurde ins Ministerium für Kultus und Unterricht einberufen und kam 1918 als Administrativer Referent des Landesschulrates nach Salzburg, wo er 1926 bis 1934 Landesamtsdirektor war. Ein

Beamter bester altösterreichischer Prägung mit feinem Taktgefühl und persönlicher Liebenswürdigkeit, aufgeschlossen für alles Kulturelle und allseits beliebt, Ehrenmitglied des Kuratoriums der Internationalen Stiftung Mozarteum. Er starb am 18. November 1949 (Mitglied seit 1919).

Brunner Oskar, Oberst a. D. Geboren in Hainfeld (NÖ) am 2. August 1879. Als Off.-Stellv. 1899 zum Ungar. Inf.-Reg. Nr. 78 ausgemustert, diente er in der Folge bei diesem Regiment und seit 1911 beim Inf.-Reg. Nr. 59 in Salzburg und ging als Oberstleutnant in den Ruhestand. Ein eifriges, naturbegeistertes Mitglied. Starb am 11. Februar 1949 (Mitglied seit 1920).

Haidenthaler Anton, Seilermeister. Geboren am 7. März 1886 als Enkel des 1853 aus Murau eingewanderten Gerbermeisters. Gestorben 26. November 1949 (Mitglied seit 1945).

Huber Robert, Dr., geboren zu Salzburg 6. Dezember 1897, studierte in Innsbruck, ließ sich 1928 als Rechtsanwalt in seiner Heimat nieder, wo er 1933 die Kanzlei seines Onkels Dr. Robert Huber übernahm. Er war auch Rechtskonsulent des Salzburger Preßvereins und als ambitionierter Motorradrennfahrer Vizepräsident des Salzburger Automobil-, Motorrad- und Touringclubs. Er starb am 10. September 1949 (Mitglied seit 1933).

Kasseroiler Hermann, Dr. Einer um die Mitte des vorigen Jahrhunderts aus Bozen eingewanderten Familie entstammend, am 13. März 1889 geboren, ein überaus tüchtiger und beliebter Facharzt für Urologie und ein hochgeschätzter vornehmer Mensch. Gestorben am 3. Dezember 1949 (Mitglied seit 1929).

Keusch Paul. Mütterlicherseits der bekannten Gewerkenfamilie Guggenbichler angehörig, wurde er am 25. Mai 1886 zu Brixen a. E. geboren, wo sein Vater Regimentsarzt war. Zuerst Beamter der Salzburger Filiale der Bank für Oberösterreich und Salzburg, 1909 an der Sparkasse Obernberg am Inn und seit 1913 Verwalter, dann Amtsdirektor der Sparkasse Tamsweg. K. war ein geborener Historiker wie selten einer und besaß neben geübtstem Wissen einen überaus kritischen Sinn. Sein bescheidenes Wesen verbat ihm davon viel Aufsehen zu machen. So hinterließ er nur die von ihm zusammengestellte Festschrift aus Anlaß der 700jährigen Zugehörigkeit des Marktes Tamsweg zu Salzburg und die ganz vortreffliche Geschichte des Lungaues (vgl. S. 187). Seine Sehnsucht war, in seinem bevorstehenden Ruhestand sich ganz der Geschichte seines über alles geliebten Lungaues widmen zu können. Sein überraschender Tod am 15. Dezember 1949 riß eine unausfüllbare Lücke (Mitglied seit 1908).

Kordik Hans, Mag. pharm. Geboren am 21. Dezember 1879 zu Windischgraz in Untersteiermark; als Sohn des dortigen Apothekers absolvierte er 1907 das pharmazeutische Studium in

Innsbruck, arbeitete in Apotheken zu Mariazell, 1907—1920 an der Alten f. e. Hofapotheke in Salzburg und leitete 1920—1945 die Landesapotheke am St. Johannsspital als Oberapotheker mit dem Titel Regierungsrat. Ein unermüdlich tätiger Mann mit einem reichen Fachwissen auf dem Gebiete der historischen und modernen Pharmazie. Gestorben am 15. Dezember 1948 (Mitglied seit 1911).

Kunz Otto, Dr. jur. Geboren zu Salzburg am 26. Mai 1880 als Sohn des aus Teschen stammenden Gymnasialprofessors und nachmaligen Realschuldirektors Dr. Eduard K., war er 1907—1927 Beamter der Studienbibliothek, wendete sich, abgebaut, der Journalistik zu und wurde Feuilletonredakteur und Kunstkritiker (für den ganzen Bereich der Kunst) und schließlich Chefredakteurstellvertreter des „Salzburger Volksblatt“ und Lokalschriftleiter des „Bergland.“ Nachdem K. vormals kaum schriftstellerisch tätig gewesen war, überraschte er dann durch die spritzige Art seiner Feder, wenn auch an größeren Arbeiten nur das Buch „Richard Mayr, Weihe Herz und Humor im Baßschlüssel“, Vorwort von Lotte Lehmann (Verlag „Das Bergland-Buch“, 1933), zu nennen ist. K. war ein absolut musischer und musikalischer Mensch, der sich auch Verdienste um das Mozart-Museum erworben hat, wo er in Dioramen die Inszenierungen von Mozart-Opern im Lauf der Zeit eingerichtet hat. In den letzten Jahren hat K. die Kunstblätter (Handzeichnungen, Stiche) des Stadtmuseums zu ordnen begonnen. Gestorben am 21. Dezember 1949, begraben in Bergheim.

Oberhauser Rudolf. Geboren in Salzburg am 25. Dezember 1882. Seit 1909 Offizier im 4. Tiroler Kaiserjägerregiment, Oberstleutnant d. R. Lange Jahre Herausgeber des Militärtaschenkalenders, in der Armee der ersten Republik als „Der Oberhauser“ sehr verbreitet und beliebt. Mit seiner ihm 1942 im Tod vorangegangenen Frau Marie, geb. Hörl, beteiligte er sich rege am geselligen Vereinsleben, bis sich das Ehepaar in Wald im Pinzgau ein Landhaus erbaute. Er starb am 20. November 1949 dort selbst (Mitglied seit 1918).

Oellacher Hans, Dr. Wurde in Salzburg als Sohn des Buchhändlers und Besitzers der Oberer'schen Buchdruckerei am 18. Mai 1889 geboren, studierte an der Universität klassische Philologie und war 1919—1938 am Salzburger Gymnasium tätig. Ö. war ein begeisterter Verkünder der Größe und Schönheit griechischer Kultur. Sein Forschungszeitung war die griechische Paläographie und die Papyrustzifferung. 1937 habilitierte er sich an der Innsbrucker Universität. Da er 1938 seine Stellungen verloren hatte, war er in der Folge Mitarbeiter am Thesaurus linguae latinae in München, bzw. Scheyern. 1945 kehrte er ans Salzburger Gymnasium zurück, wurde aber schon 1946 a. o. und 1948 ord. Universitätsprofessor für griechische Philologie in Wien. Seine wissenschaftlichen Arbeiten würdigt Rich. Meister

in der Wiener Universitätszeitung Nr. 10 und im Anzeiger für die Altertumskunde Bd. II, S. 65. Ö. war von glühender Heimatliebe erfüllt, der aus der Fremde mit banger Sorge die Schicksale Salzburgs verfolgte und jede Veränderung des gewohnten Stadtbildes mit bitteren Worten geißelte. Ö. starb am 5. Mai 1949 in Wien und fand am Salzburger Friedhof sein Grab (Mitglied seit 1935).

Oellacher Karl, Bruder des Vorigen. Geboren am 20. März 1891. Trat nach dem Gymnasium und einigen Semestern Jus 1911 in den Dienst der Landes-Brandschadenversicherungsanstalt und 1922 zur Landesverwaltung, wo er dem mit ihm befreundeten Landeshauptmann Dr. Franz Rehrl als ebenso unermüdliche wie verlässliche Arbeitskraft in allen finanziellen Fragen treu zur Seite stand und mit dem Titel eines Regierungsrates ausgezeichnet wurde. Im ersten Weltkrieg war er der erste Salzburger, der die Große silberne Tapferkeitsmedaille erhielt. In Posen, wohin er 1940 versetzt wurde, holte er sich ein Gallen- und Magenleiden, dem er am 20. Jänner 1949 erlag (Mitglied seit 1930).

Puchta Theodor, Beamter i. R. der Arbeiter-Unfallsversicherungsanstalt. Geboren in Innsbruck am 27. Februar 1881, gehörte er, Entomologe, zu jenen, die sich um Dr. Tratz scharten, als er sein Naturkundemuseum schuf. Gestorben am 9. Dezember 1949 (Mitglied seit 1921).

Spängler Rudolf. Geboren am 3. Juni 1879 als Sohn des Sparkassadirektors Dr. Otto Sp. und seiner Ehefrau Luise Duregger, trat nach Absolvierung des Gymnasiums in den Rechnungsdienst der Landesregierung, aus dem er 1946 ausschied und den Titel Regierungsrat erhielt. Lange Jahre war Sp. Leiter der Pressestelle der Salzburger Festspiele und war, überhaupt sehr gesellig, ein führendes Mitglied der „Schlaraffia, die er nach 1945 wieder ins Leben rief. Er starb am 8. November 1949 (Mitglied seit 1920).

Stemberger Karl, Hofrat. Geboren zu Sexten in Südtirol am 15. Juni 1882, studierte das Gymnasium in Brixen und Jus in Innsbruck, trat 1910 bei der Polizei in Triest ein, war dann bei der Bezirkshauptmannschaft Pola, nach dem ersten Weltkrieg, den er, mehrfach ausgezeichnet, mitmachte, kam er zur Polizeidirektion Wien und 1919 zur Landesregierung in Salzburg, wo er 1931 zum Oberregierungsrat und 1937 zum Hofrat aufrückte. 1945 wurde St. Landesamtsdirektor und trat 1948 in den Ruhestand. Gestorben am 19. Oktober 1949 (Mitglied seit 1933).

Thoma Rudolf, Dr., Medizinalrat. Geboren zu Görz am 2. August 1875 als Sohn des dortigen Forst- und Domänen Direktors. In Görz war er auch bis zur Zerstörung seines Hauses im ersten Weltkrieg als Arzt (Malariainspektor) tätig und ließ sich dann in Salzburg nieder, wo er einst seine Gymnasialstudien abgelegt hatte. Starb am 23. August 1949 (Mitglied seit 1937).

Troyer Otto sen., Dr. Geboren zu Steyr am 4. Februar 1870, anfangs Richter in Tamsweg und Linz, seit 1901 in Salzburg als Mitarbeiter Dr. Julius Sylvesters als Rechtsanwalt tätig, spielte im politischen Leben eine bedeutende Rolle: 1905—1933 Gemeinderat, 1922—1927 Landesrat, sehr verdient um die Gründung und Erhaltung des Naturkundemusums und andere kulturelle Werke. Auch unserer Gesellschaft war er sehr anhänglich. Gestorben am 24. Juli 1949 (Mitglied seit 1903).

Zulehner Elise. Geboren am 17. Mai 1877 als Tochter unseres langjährigen Verwalters Eligius Scheibl, verheiratete sich 1899 mit Josef Zulehner, Inhaber der Firma Gebrüder Heffter, die sie seit dessen Tode (1926) selbständig leitete. Gestorben am 5. November 1948 (Mitglied seit 1930).

3. Vorträge

21. Oktober 1948: Gustave Abel: Die Eishöhlen Salzburgs im Wandel der Jahrzehnte. Mit Lichtbildern. — Zugleich 89. Jahreshauptversammlung.
11. November: Dr. Franz Martin: Maler Georg Pezolt. Zu seinem 70. Todestag.
25. November: Universitätsprofessor Dr. Richard Wolfram: Aufnahme des Brauchtums im Lande Salzburg. Methode und Erfolge.
16. Dezember: Dr. Heinrich Decker: Neuentdeckte Salzburger Tafelgemälde der Spätgotik und Renaissance. Mit Lichtbildern.
13. Jänner 1949: Direktor Wilhelm Platz: Geschichte und Geschichten von Mondsee.
27. Jänner: Dr. Friedrich Breitingner: Von Paul Troger und Laktanz Grafen Firmian zu W. A. Mozart. Mit Lichtbildern.
10. Februar: Kanonikus F. X. Traber: Fürstbistum und Stadt Passau. Mit Lichtbildern.
24. Februar: Professor Dr. Karl O. Wagner: Das Salzburger Theater vor hundert Jahren.
10. März: Staatsarchivar Dr. Herbert Klein: Zur Geschichte des Salzbergbaues Dürrnberg-Hallein im Mittelalter.
24. März: Oberbaurat Dipl.-Ing. Martin Hell: Erläuterungen zu den vorgeschichtlichen Fundkarten der Stadt Salzburg.

4. Führungen und Wanderungen

30. April 1949: Landschaftssaal: Lodronbildnisse aus Gmünd i. K. — Kreuz- und Margarethenkapelle im Petersfriedhof.
28. Mai: Großmain (Plainburg, Pfarrkirche mit den gotischen Tafelbildern).